

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Der Lesungsclub und in allen Buchhandlungen erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen

Verbreitungsgebiet Ostachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarisches Feuilleton / Das Bild der Woche

Preis: 10 Pfennig (ohne Abgabe). Die "Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. In Sachsen übernahm Gemalt selbst den Vertrieb der Zeitung und die Besorgung der Postanfragen. Die Redaktion ist in der Garnison Dresden, K. 1, Scharnhorststraße 2. Verantwortlich für Sachsen: Otto Böhm, Dresden; für Ostpreußen: Kurt Reicher, Berlin; für Preußen: Otto Böhm, Berlin; für den Rest des Reiches: Kurt Reicher, Berlin. Druck und Verlag: Dresdner Verlagsanstalt, Dresden 18 600.

7. Jahrgang Dresden, Montag den 9. November 1931 Nummer 190

Siegeszug im Land der Sowjets!

Triumph des Sozialismus / Eineinhalb Millionen demonstrieren in Moskau über den Roten Platz
Millionen Arbeiter und Bauern feiern auf einem Gehstiel der Erde ihren sozialistischen Aufstieg

Von unserem Sonderberichterstatter

Moskau, 7. Nov. (Eig. Ber.)

Vom frühen Morgen bis 18 Uhr abends marschieren die Demonstrationssäulen zum 14. Jahrestag der siegreichen Oktoberrevolution aus allen Teilen der Stadt über den Roten Platz. Etwa anderthalb Millionen Arbeiter und Werktätige nahmen an der Demonstration, die im Zeichen der Verwirklichung des Sozialismus, der gesicherten Durchführung des Fünfjahresplanes in vier Jahren, der Verteidigung der Sowjetmacht gegen alle imperialistischen Angriffe hand, mit unbeschreiblicher Begeisterung teil. Die Arbeiter feierten sich besonders für die zahlreichen auswärts entsandten Arbeiterdelegierten zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Am Vorabend fand im Großen Theater in Moskau die feierliche Plenarsitzung des Moskauer Sowjets statt, an der der Genosse Stalin u. die Mitglieder des Politbüros der Kommunistischen Partei mit stürmischen Ovationen begrüßt wurden. Nach der Rede des Genossen Molotow nahm u. a. der Genosse Wilhelm Pieck, von den Versammelten gewählt, das Wort als Vertreter der Kommunistischen Partei Deutschlands.

Ganz Moskau demonstriert

Schon im Morgengrauen marschiert das ganze Moskau der Arbeiter aus allen Teilen der Millionenstadt an. Die Arbeiter, die Frauen, die proletarische Jugend, die Regimenter der Roten Armee, die Matrosen, die GPU und die Miliz, alles marschiert.

Gegen 8 Uhr ist auf dem Roten Platz noch alles in dichten Reihen geölt. Über schon fallen Tausende von Menschen die Arme an beiden Seiten des Lenin-Mausoleums. Der Rebell ist es etwas, und man erblickt gegenüber dem wichtigen Mausoleum ein tiefes Bild Lenins, des Führers zum Siegreichen Oktober mit den Hauptlosungen dieser Revolutionsarmee: "Es lebe der 14. Jahrestag des Oktober! Es lebe der kommende Weltoktober!"

Die Regimenter der Roten Armee, die Matrosen der Roten Flotte, die GPU und die Miliz nehmen zur Parade Aufstellung. Mit dem Gloriosaufschlag 9 Uhr sprengt der Volkskommisars Genosse Woroschilow zu Pferd auf den Roten Platz. Die Internationale erklingt von allen Seiten. Er begrüßt die einzelnen Truppenteile mit dem Ruf: "Es lebe der 14. Jahrestag der Oktoberrevolution!" von allen Truppenteilen donnert die Internationale. Genosse Woroschilow ergreift das Wort zu einer Ansprache.

Dann beginnt der Vorbeimarsch der Truppenteile.

Bewaffnete Arbeiter marschieren

Ungeheure Begeisterung der Massen, als die zahlreichen Abteilungen junger Arbeiter und Arbeiterinnen bewaffnet aufmarschieren. Auf die ausländischen Arbeiterdelegierten macht es den tiefsten Eindruck, zu sehen, was es bedeutet, wenn die Arbeiterklasse selber die Waffen in ihrem Besitz hat.

Gegeistert grüßen die bewaffneten Arbeiterabteilungen den Genossen Woroschilow als den Vertreter ihrer eigenen Regierung, ihrer eigenen Macht und Freiheit.

Es folgen nun die motorisierten Truppen, Tanks, Artillerieabteilungen auf Autos; für die ausländischen Militärschwärme ist es die größte Sensation, zu sehen, wie schnell die Entwicklung der modernen Technik in der roten Armee fortschreitet. Zunächst die Artillerie zu Pferd und die Kavallerie, die im Galopp hereinbrausen.

Was jetzt kommt macht einen überwältigenden Eindruck: Hier die ganze Breite des Roten Platzes marschieren die Massen demonstrierender Arbeiter und Arbeiterinnen heran.

Zehntausende Fahnen, Banner, Transparente, Schaulieder. Alles was man in den kapitalistischen Ländern bei Arbeiterschwärmen erleben könnte, verblüht vor diesem unbeschreiblichen Eindruck. Ein brausendes, jubelndes Gemoge der Demonstrationen bedeckt schnell den ganzen Platz. Am Lenin-Mausoleum, wo die Führer des russischen Arbeitervolkes zu sehen sind, jubeln ihnen die demonstrierenden Massen immer wieder zu.

Diese Demonstration ist eine ganz andere als diejenigen, die man aus kapitalistischen Ländern kennt: Keine stinkere Verbildung der unterdrückten und ausgebeuteten Massen, sondern blühende Freude des befreiten Proletariats.

Es ist schwer, das hunte Bild dieser Mäße zu beschreiben. Unerschöpflich strömen sie mit einem Wald von Transparenten, Schildern, Bildern vorüber. Fast in jedem Zug ist das Bildnis des Genossen Stalin zu sehen, meist geschmückt mit einer der Losungen des Fünfjahresplanes.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Gummiknüppel über Dresden

Polizeiattaden gegen Teilnehmer der 7.-November-Revolutionkundgebung / Drei Massenversammlungen für das rote Volksbegehren!

Anstatt der verbotenen 7.-November-Revolutionkundgebung im Zirkus Sarrasin, fand gestern in den Annen eine geschlossene Kundgebung der KPD und der revolutionären Massenorganisationen statt. Der Saal war lange vor Beginn überfüllt. Nach einigen Ausführungen der Lichtpropaganda und sehr wirkungsvollen Rezitationen Martin Hellbergs vom Schauspielhaus, ergreift der Vertreter des Zentralkomitees, Genosse Hedert, mit stürmischen "Kol Front!" begrüßt, das Wort.

In seiner Rede jag der Genosse Hedert die Bilanz: 14 Jahre proletarische Oktoberrevolution führten zum Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion. 18 Jahre deutsche Revolution führten durch den Verrat der sozialdemokratischen Führer zum Bankrott, Massenelend und Faschismus in Deutschland. Der 7. November, der Tag des Sieges des Kommunismus. Der 9. November ist der schwarze Tag des Verrats durch die Ebert, Noske und Scheidemann. Die deutschen Arbeiter rufen unter Führung der Partei Lenins für den Sieg des 7. November in Deutschland! (Stürmischer Beifall.)

Schon zu Beginn der Veranstaltung hatte die Polizei mit einem ungeheuren Aufgebot von Ueberfallwagen und berittenen Polizeisoldaten die wichtigsten Zugangsstraßen abriegelt. Als nach Schluß der Kundgebung die Massen aus dem Saal strömten, hatte die Polizei die wichtigste Abgangsstraße, die Flemingstraße, abgesperrt und die sich tauernden Menschenmassen wurden durch die enge Fischhofstraße getrieben.

Trotz der äußersten Disziplin der Arbeiter

gaben tatsächliche Polizeioffiziere den Befehl zu rücksichtslosen Gummiknüppelattaden. An der Annenstraße wurden wehrlose Frauen mit dem Gummiknüppel geschlagen und auf das Polizeiauto geworfen. Als das Ueberfallkommando am Platz vorbeifuhr, schlugen die von den Offizieren kommandierten Polizeibeamten während der Fahrt auf die verhafteten Arbeiter und Frauen ein. Ein Empörungsruf: "Nieder mit dem Polizeiterrort!" antwortete. Der Maulkorb der Notverordnung verbietet uns die ganze Wut und Empörung der Massen über diese ungeheuerlichen Vorfälle wiederzugeben. Selbst bürokratische Beamten erklärten, das

gerade das Gegenteil erzielt hätte. Am Abend durften dann die Nazisolen unter den Augen der Polizei ungehindert aufmarschieren. Diese Gegenüberstellung zeigt am besten das wahre Gesicht der "demokratischen" Republik.

Am Sonnabend fanden in drei Sälen Dresdens überfüllte öffentliche Versammlungen für das rote Volksbegehren statt, in denen die Genossen Siegel, Schneiders und Heller sprachen. Anwesende sozialdemokratische Arbeiter drückten ihre Sympathie für das Volksbegehren gegen die Schiedsregierung und den Faschismus aus. Zahlreiche Anfragen für die Partei und Abbonnements für die Arbeiterstimme und das Volksbegehren sowie Sammlungen für die Durchführung des Volksbegehrens wurden überall gemacht.

Die Veranstaltungen zeigen, die Dresdner Werktätigen marschieren trotz alledem: Für den Schutz der Sowjetunion und für das rote Volksbegehren!

5 Prozent Lohnabbau für sächsische Textilarbeiter

Textilarbeiterstreik in Leipzig

Ostächsische Textilarbeiter folgt dem Beispiel / Streikt unter Führung der KPD!

Der Schlichter hat gestern für die mitteldeutsche Textilindustrie (Westachsen, Mittelachsen) den Schiedsspruch gefällt. Mit Ausnahme der jugendlichen Textilarbeiter von 14 bis 18 Jahren steht der Schiedsspruch einen Lohnabbau von 5 Prozent vor. Er ist bis 31. 12. 1931 gültig. Einige Textilbetriebe in Sachsen haben bereits den Streik unter Führung der KPD begonnen.

Heute früh begann in der Textilfabrik Baumwolle in Leipzig der Streik. 3 Schichten traten heute früh geschlossen in den Kampf. Am Nachmittag wird die letzte Schicht ebenfalls auf Veranstaltung des Kampfausschusses in den Streik treten. Damit würden 1500 Textilarbeiter und -arbeiterinnen der Baumwolle mit dem Kampf der Leipziger Textilarbeiter begonnen haben.

In den übrigen Leipziger Textilhöfen herrscht eine große Kampfbegierde und wahrscheinlich wird der zentrale Kampfausschuss auch die übrigen Textilbetriebe in den Kampf führen können.

Für 200 000 sächsische Textiler besteht gegenwärtig latenter Zustand. Die Textilbetriebe wollen mit Hilfe der "linken" sozialistischen Gewerkschaftsführer bereits den dritten Lohnabbau durchzuführen.

Auch für 200 000 Textilarbeiter in Rheinland-Westfalen droht neuer Lohnraub. Die Textiler müssen dem Beispiel der Leipziger Baumwolle folgen und jeden Lohnabbau mit dem Streik beantworten.

Neuer Lohn- und Gehaltsraub

Wirtschaftsminister macht Preislenkungstheater

Heute wird das Reichskabinett zusammentreten, um die Richtlinien für den Wirtschaftsrat auszuarbeiten. Nach Meldungen der Berliner Montagspost handelt es sich darum, durch "Preisabbau" den Wert der Reichsmark um ein Fünftel zu erhöhen, so daß für 1 Mark ein Fünftel mehr an Waren gekauft werden kann. Diese Verbilligung der Waren sei aber nur durch

und für die Arbeitskraft möglich. Der Inhalt dieser Richtlinien, von denen die Montagspost als von einer neuen Notverordnung spricht, zeigt also unverhohlen die Basis, die Gehälter und Löhne um 20 Prozent abzubauen. Die Arbeiter und Angestellten müssen auf der Hut sein, damit ihre elende Lage nicht noch weiter verschlechtert wird.

Sachsen-Parteitag verschoben

Das Bezirkssekretariat hat jetzt nach Einstellung der roten Volksbegehrenkampagne nochmals zur Durchführung des Parteitages Stellung genommen und beschlossen, denselben bis nach Abschluß der Volksbegehrenkampagne — voraussichtlich Anfang Januar — zu vertagen.

Die Leitung der Parteioorganisation des Bezirks steht auf dem Standpunkt, daß es notwendig ist, jetzt alle Kräfte der Parteioorganisation anzuspinnen, um zu einer breiten Massenmobilisierung im Bezirk zu kommen. Die Volksbegehrenkampagne muß ausgesetzt werden, um unsere Parteioorganisation organisatorisch zu stärken und um unseren Masseneinfluß zu verdreifachen und zu vervierfachen.

Die Bezirksleitung wird rechtzeitig die Termine für die Durchführung des Bezirksparteitages und die organisatorischen Anweisungen über die Entsendung der Delegierten usw. der Parteioorganisation mitteilen.

Alle Termine über die Durchführung der Volksbegehrenkampagne die in den organisatorischen Anweisungen (Tagespresse) gegeben wurden, bleiben bestehen und müssen von der gesamten Bezirksorganisation eingehalten werden.

Wir appellieren an die Delegierten zum Parteitag mit ganzer Kraft an die Arbeit zu gehen, jeder Parteibelegierte muß der Führer einer Stoßbrigade werden, die ihre ganze Kraft einsetzt für die Durchführung der roten Volksbegehrenkampagne und für die verstärkte Werbung für Partei und Presse.